



# Aethiopica 5 (2002)

International Journal of Ethiopian and  
Eritrean Studies

---

UTE PIETRUSCHKA

**Conference report**

2.- 5. Mai 2002 in München (Deutschland):  
First International Littmann Conference

Aethiopica 5 (2002), 301–303

ISSN: 1430–1938

---

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

## Conferences

Anschließend hielten Ian Campbell (Washington DC) einen Vortrag zum Thema "Conservation and Development in Ethiopia: Searching for a Common Ground" und Paul H. Henze (Washington DC): "Monasteries in Decline, Historical Objects in Danger".

Wilhelm Baum (Klagenfurt) referierte das Thema "Translatio Imperii und Zeitenwende in Äthiopien zu Beginn der Salomoniden (1270–1330)". Wolfgang Hahn (Wien) zeigte Bilder von aksumitischen Münzen zum Thema "Der Gottesbund als Legitimation der christlichen Königsherrschaft in Äthiopien".

Ernst Ulich (Berlin) zeigte einen Videofilm "Konso in Äthiopien" und hielt einen Diavortrag zum Thema "Konso gestern und heute – und morgen?" Anschließend sprach Enrico Castelli (Genua) zum Thema "Foundations for a Konso Hall Museum".

Den letzten Vortrag mit Video hielt Timkehet Teffera (Berlin), die einzige Frau unter den Vortragenden, über "Die Tigray und ihre Beziehungen zur Musik, zum Musizieren und zum Tanz: Ethnomusikologische Beobachtungen in Makale".

Die nächste Tagung von Orbis Aethiopicus findet vom 12.–14. September 2003 in Cambridge statt.

Maija Priess

### **2.- 5. Mai 2002 in München (Deutschland): First International Littmann Conference**

Organisiert von der Humboldt-Universität Berlin und dem Staatlichen Museum für Völkerkunde München, das den Konferenzteilnehmern auch seine Räumlichkeiten zur Verfügung stellte, stand die Konferenz unter dem Titel "Archaeology and History of the Horn of Africa". Demzufolge waren die ersten beiden Tage besonders dieser Thematik gewidmet, die einleitend von RODOLFO FATTOVICH (Rom) dargestellt wurde. Er mußte in seinem *main paper* konstatieren, daß in der archäologischen Erforschung des Horns von Afrika sich bislang mehr Fragen stellen als Ergebnisse erbracht werden können.

Die Vorträge von IRIS GERLACH (Berlin) sowie von BURKHARD VOGT (Bonn)/VITTORIA BUFFA (Rom) widmeten sich den Beziehungen zwischen Südarabien und dem Horn von Afrika in prä-aksumitischer und aksumitischer Zeit, wobei deutlich wurde, daß auf afrikanischer Seite des Roten Meeres in gewisser Hinsicht immer noch Pionierarbeit geleistet werden muß, da erst relativ wenige Fundorte genauerer Untersuchung unterzogen wurden.

Besonders interessant in diesem Zusammenhang waren Beiträge von Schweizer Geographen, deren Forschungsprojekte wichtige Anknüpfungs-

punkte für die Arbeit der Archäologen liefern können. Ein überzeugendes Beispiel, wie man durch Untersuchungen der Bodenstruktur, genauer gesagt, der Untersuchung von alten Irrigationssystemen und Wasserläufen, Hinweise auf alte Siedlungsplätze finden kann, zeigte UELI BRUNNER (Zürich) in seinem Vortrag. ALFONS RITLER (Bern) machte in seinem Beitrag deutlich, daß historische Fotografien (hier am Beispiel von Aufnahmen der Aksum-Expedition) von Archäologen, Historikern und Geographen noch zu wenig zur Kenntnis genommen werden. Die Dokumentation des vormaligen Zustandes archäologischer Denkmäler bzw. von landschaftlichen Gegebenheiten und deren Veränderung, sei es durch klimatische Einflüsse oder durch den Menschen selbst, kann aufschlußreiche Ergebnisse zutage fördern.

Das Problem, für die frühe Entwicklung Aksums nur sehr wenige geschichtliche Zeugnisse zu besitzen, wurde auch während des Workshops zur Geschichte wiederholt angesprochen. MANFRED KROPP (Beirut) machte in seinem *main paper* darauf aufmerksam, noch genauer untersuchen zu müssen, *wie* äthiopische Geschichtsschreibung erfolgte. Mündliche und schriftliche Überlieferung bedeutet nicht nur "Aufbewahrung", sondern auch "Zerstörung der Geschichte", wobei die Aufgabe des Historikers darin besteht, den historischen Nukleus einer Überlieferung zu eruieren, aber auch die Art und Weise darzustellen, wie die Selektion geschichtlicher Traditionen erfolgte.

DAVID W. PHILLIPSON (Cambridge) unterstrich in seinem Vortrag, wie wichtig gerade die aksumitischen Wurzeln für das Verständnis des mittelalterlichen Äthiopiens sind. Das gilt ebenso für die Kirchengeschichte in Aksum, deren Erforschung unter der dürftigen Quellenlage leidet, wie STUART MUNRO-HAY (Mezin) in seinem Beitrag zur Entwicklung der äthiopischen Kirche im 5./6. Jahrhundert unterstrich. Auch hier ist die Forschung stärker als bisher gefordert, außeräthiopische Quellen unter neuen Gesichtspunkten und mit verfeinerten Methoden auszuwerten, wie es z.B. für die frühe arabische Geschichtsschreibung (durch Auswertung byzantinischer oder syrischer Quellen) oder für die sog. „dunklen Jahrhunderte“ der byzantinischen Geschichte (durch Anerkennung des dokumentarischen Wertes von Hagiographien, Apokalypsen u.ä.) bereits geschehen ist. Der Vortrag von WOLBERT SMIDT (Hamburg), der eine chinesische Quelle aus dem 8. Jahrhundert auf Informationen zu Äthiopien hin auswertete, war ein gutes Beispiel für derartige fachübergreifende Untersuchungen.

Daß noch viel Potential in der Erforschung außeräthiopischer Quellen steckt, zeigt ein Projekt, welches HANI HAYAJNEH (Irbid) vorstellte. Hier sollen klassische arabische historiographische und geographische Quellen auf ihren dokumentarischen Aussagewert hinsichtlich der frühen äthiopischen

Geschichte untersucht werden, und es bleibt zu hoffen, daß mit den modernen Methoden der Quellenkritik neue und annehmbare Erkenntnisse gewonnen werden können.

Der dritte Tag der Konferenz war zum großen Teil dem Leben und Werk Enno Littmanns gewidmet. RAINER VOIGT (Berlin) lieferte hierzu die einleitenden Bemerkungen, wobei die Deutsche Aksum-Expedition, deren Durchführung sich in vier Jahren zum hundertsten Male jährt, gebührende Würdigung erfuhr. In Vorbereitung dieses Jahrestages wurde übrigens während der Konferenz eine kleine informative Ausstellung zur Aksum-Expedition eröffnet, die das Interesse der Besucher insbesondere durch die Präsentation bisher kaum bekannter Fotografien und persönlicher Gegenstände der Expeditionsteilnehmer weckt. WERNER DAUM (Kuwait) referierte unter Auswertung von Archivmaterialien des Auswärtigen Amtes über die Vorgeschichte der Aksum-Expedition und die herausragende Rolle, die Friedrich Rosen bei ihrem Zustandekommen hatte. SUSANNE ZIEGLER (Berlin) konnte einen faszinierenden Einblick in die Sammlung von Wachszyclindern im Berliner Phonogramm-Archiv mit Aufnahmen von Liedern geben, die während der Aksum-Expedition gemacht wurde. Eine CD mit diesen Aufnahmen, versehen mit Übersetzungen der Liedtexte und sachlichen Erläuterungen, befindet sich in Vorbereitung.

Von den literatur- und sprachwissenschaftlichen Beiträgen, die zur inhaltlichen Abrundung der Littmann Conference beitrugen, sei noch das Projekt Thesaurus Linguae Aethiopiae erwähnt, das von PETRA KELLERMANN/REINHARD HISS (Mainz) vorgestellt wurde. Diese Datenbank, die den Wortschatz des Äthiopischen auf bequeme Weise zugänglich machen wird, eröffnet den Philologen ungeahnte Möglichkeiten der wissenschaftlichen Auswertung, und man darf den Mainzer Kollegen, die an diesem ambitionierten Projekt beteiligt sind, viel Erfolg und einen raschen Abschluß ihrer Arbeit wünschen. Leider konnten etliche eritreische und äthiopische Archäologen und Historiker, die im ursprünglichen Programm mit interessanten Vorträgen ausgewiesen waren, aus finanziellen Gründen nicht nach München reisen; ein Überblick über die Arbeit der dortigen Altertumswissenschaftler blieb den Fachkollegen zumindest auf dieser Konferenz verwehrt.

Es ist an dieser Stelle unmöglich, das straffe Programm der Konferenz in Gänze zu rekapitulieren; jedoch sollen die hier erwähnten Beiträge deutlich machen, welche Schwerpunkte der Forschung noch der Bearbeitung harren, Aufgaben, deren sich sicher auch die nächste Littmann Conference annehmen wird.

Ute Pietruschka